

LISTICLE

Die Digitalisierung forciert die Low-Code-Entwicklung

München, 10. Mai 2022 – Die Digitalisierung und auch der Fachkräftemangel haben die Nachfrage nach No-Code- und Low-Code-Entwicklungsmodellen massiv befeuert. Beide Ansätze zielen auf kürzere Entwicklungszyklen ab. Vor allem Low-Code-Plattformen gewinnen an Bedeutung. Was sie konkret bieten sollten, zeigt der IT-Dienstleister Consol auf.

Sowohl No-Code- als auch Low-Code-Plattformen fungieren als eine Art Baukasten für die Software-Entwicklung. Sie unterstützen die einfache Modellierung der Businesslogik beziehungsweise der Prozesse, Datenmodelle und Benutzeroberfläche. Beide Lösungen bieten grafische Benutzeroberflächen und Editiertools, sodass Nutzer Anpassungen an Anwendungen per „Drag and Drop“ durchführen können.

Allerdings gibt es gravierende Unterschiede. Der No-Code-Ansatz beschreibt die Möglichkeit, Applikationen vollständig ohne Scripting- beziehungsweise Programmieraufwand über grafische Editoren zu adaptieren. Aufgrund des eingeschränkten Funktionsumfangs sind komplexere Anforderungen in der Regel nicht umsetzbar, etwa im Hinblick auf die Abbildung von vielschichtigen Abläufen oder Datenstrukturen. Auch den Datenaustausch mit Drittsystemen, insbesondere unter Einbindung der Businesslogik, unterstützen No-Code-Plattformen nur sehr eingeschränkt oder überhaupt nicht. Folglich eignet sich die No-Code-Nutzung vor allem für relativ einfache Anwendungsfälle.

Mit Low-Code-Tools hingegen können nicht nur einfache, sondern auch aufwendige technische und fachliche Aufgaben mit einem geringen Programmier- oder Scriptingaufwand erledigt werden. Sie unterstützen auch die Umsetzung komplexer organisatorischer und prozessualer Anforderungen oder die Interaktion und den Datenaustausch mit Drittsystemen im Unternehmen. Während mit No-Code bereits IT-affine Fachabteilungen Lösungen erstellen können, erfordern Low-Code-Ansätze die Einbindung von IT-Experten, wobei es nicht zwingend Programmierer sein müssen.

Aufgrund des größeren Funktionsumfangs und der höheren Flexibilität werden vor allem Low-Code-Ansätze weiter an Attraktivität gewinnen. Was muss aber nun eine gute Low-

Code-Plattform konkret bieten? Prinzipiell sollte sie ohne Programmierung auskommen und die Anpassung komplexer Anforderungen über Scripting auf Basis vorhandener APIs ermöglichen, damit die Systeme releasefähig bleiben. Eine Programmierung kann zum Beispiel dann erforderlich sein, wenn die Benutzeroberflächen individuell angepasst werden müssen.

Eine innovative Low-Code-Plattform umfasst folgende Leistungsmerkmale:

- funktional umfangreiche und leicht bedienbare Editoren, um die Prozesse, die Businesslogik und die Datenmodelle flexibel an die spezifischen Anwenderwünsche anzupassen
- eine Scripting-Engine für die Umsetzung komplexer Anforderungen
- Standard-Schnittstellen für den Datenaustausch mit Drittsystemen
- ausgereifte Deployment-Mechanismen, um Systemanpassungen einfach in die Produktivumgebung überführen zu können
- eine vordefinierte Benutzeroberfläche, die flexibel adaptierbar ist
- ein alternatives Cloud- und On-Premises-Nutzungskonzept, um den verschiedenen infrastrukturellen Anforderungen der Anwender gerecht zu werden und die Integration in verschiedene Systemlandschaften zu unterstützen
- eine hohe Skalierbarkeit, um wechselnde beziehungsweise erweiterte Anforderungen der Unternehmen abdecken zu können.

„Führende Marktforschungsunternehmen gehen von einem weiterhin stark wachsenden Markt für Low-Code-Plattformen aus, wie sie etwa [Consol mit Consol CM](#) anbietet. Der Nachholbedarf in der Digitalisierung europäischer Unternehmen und der sich immer weiter verstärkende Fachkräftemangel in der IT-Branche sind Treiber dieser Entwicklung“, erklärt Kai Hinke, Leiter Consol CM Software bei Consol.

Detaillierte Informationen zur Digitalisierungs- und Low-Code-Plattform Consol CM finden sich unter <https://cm.consol.de/produkt/digitalisierungsplattform/>.

Dieses Listicle und Bildmaterial sind abrufbar unter www.pr-com.de/companies/consol.

Über Consol

Die Consol Consulting & Solutions Software GmbH mit Hauptsitz in München begleitet seit mehr als 35 Jahren lokale und internationale Unternehmen mit passgenauen IT-Lösungen durch den gesamten Software-Lifecycle. High-End-IT-Beratung, agile Software-Entwicklung sowie Betrieb und Support sind die Eckpfeiler des Portfolios, das Consol unter Anwendung von modernsten Technologien ständig erweitert. Dazu zählen Open Source-Projekte wie Quarkus, OpenShift oder Tekton. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt auch die Software Consol CM, eine Plattform zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategien seiner Kunden macht Consol IT-Umgebungen und Geschäftsprozesse fit für die Herausforderungen von morgen. Mit den Leitmotiven Exzellenz und höchste Qualität folgt Consol dem Ziel, Businesses weiter voranzubringen. Dabei fokussiert Consol Bereiche wie Cloud-native, Container, Microservice-Architekturen oder IT Automation.

Consol ist Red Hat Premier Partner und NGINX Preferred Partner. Strategische Partnerschaften bestehen außerdem zu AWS und Microsoft Azure. Zu den Kunden zählen Großunternehmen wie Haribo, Daimler oder Vodafone. Aktuell beschäftigt Consol rund 260 Mitarbeiter an seinen Standorten München, Düsseldorf, Wien, Krakau, Dubai sowie San Francisco.

Weitere Informationen unter <https://www.consol.de>, <https://cm.consol.de> und <https://labs.consol.de> sowie auf Twitter unter https://twitter.com/consol_de.

Pressekontakt

ConSol Consulting & Solutions Software GmbH

Isabel Baum

St.-Cajetan-Straße 43

D-81669 München

Fon: +49-89-45841-101

E-Mail: Isabel.Baum@consol.de

Web: <https://www.consol.de> und <https://cm.consol.de>

PR-COM GmbH

Nicole Oehl

Sendlinger-Tor-Platz 6

D-80336 München

Fon: +49-89-59997-758

E-Mail: nicole.oehl@pr-com.de

Web: www.pr-com.de